

Egozentrierte Netzwerke in Massenumfragen 2: Feldsteuerung mit Computerunterstützung

Schneid, Michael

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schneid, M. (1987). Egozentrierte Netzwerke in Massenumfragen 2: Feldsteuerung mit Computerunterstützung. *ZUMA Nachrichten*, 11(20), 44-50. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-210262>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Egozentrierte Netzwerke in Massenumfragen 2: Feldsteuerung mit Computerunterstützung

Im Vorfeld dieser Studie war bereits im Herbst 1985 ein Pre-Pretest durchgeführt worden, bei dem die Befragungsinstrumente auf ihre Praktikabilität und Verständlichkeit hin überprüft worden sind. Weiterhin wurde im Frühjahr 1986 in Mannheim eine Pilotstudie durchgeführt, bei der schwerpunktmäßig eine Überprüfung des Untersuchungsdesigns unter realen Feldbedingungen im Vordergrund gestanden hat.

Der vorliegende Beitrag beschreibt die im Spätsommer 1986 durchgeführte Hauptuntersuchung.

1. Feldplanung

Die Untersuchung war als 2-Wellen-Panel konzipiert und hatte folgenden Aufbau:

Auf der Grundlage einer Haushaltsadressenstichprobe sollten die ausgewählten Haushalte von den Interviewern aufgesucht werden. Innerhalb des Haushalts war dann die zu befragende Zielperson zu ermitteln. Die Interviewer erhielten zu diesem Zweck ein Kontaktprotokoll, in dem sie nach Kontaktaufnahme mit dem Zielhaushalt alle im Haushalt lebenden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ab 18 Jahren dem Alter nach geordnet auflisten sollten. Unter Einbeziehung eines Zufallszahlenschlüssels ("Schwedenschlüssel") wurde dann die Zielperson bestimmt.

Jeder Zielhaushalt mußte zu verschiedenen Zeitpunkten mindestens dreimal angelaufen werden, bevor er als Ausfall deklariert wurde. Alle Haushalte erhielten eine Woche vor Untersuchungsbeginn ein Anschreiben, in dem sie über Ziel und Zweck der Studie kurz informiert wurden. Weiterhin wurde in der Tagespresse ein Artikel über die laufende Untersuchung veröffentlicht.

Das Untersuchungsdesign sah darüber hinaus vor, daß die Zielperson drei Wochen nach der Erstbefragung ein weiteres Mal zu befragen war.

ZUMA

Im Rahmen der Studie sollten in der ersten Untersuchungswelle 720 Interviews realisiert und bei der Wiederholungsbefragung mindestens 50% dieses Personenkreises erneut befragt werden.

Bei der Studie kamen die drei oben beschriebenen Netzwerkgeneratoren (GSS, Fischer und Global) zum Einsatz. In der ersten Erhebungsphase sollte je ein Drittel der Befragten (n=240) mit jeweils einem Netzwerkgenerator befragt werden. In der zweiten Befragungswelle sollte innerhalb dieser drei Subgruppen jeweils wieder ein Drittel der Befragten mit einem der drei Netzwerkgeneratoren interviewt werden.

2. Feldzeit und Interviewereinsatz

Die Feldarbeiten für die Studie fanden in der Zeit zwischen dem 15. September und dem 22. Oktober 1986 statt. Mit der Durchführung der Feldarbeiten war die Feldorganisation Foerster & Thelen, Bochum, betraut worden. Die Feldsteuerung wurde in der ZUMA-Feldabteilung durchgeführt. Während der gesamten Feldphase waren 34 Interviewer im Einsatz.

Alle Interviewer erhielten bei ZUMA eine umfassende mündliche Schulung, bei der sie mit den Zielen der Studie und mit den inhaltlichen und technischen Anforderungen der Befragungsinstrumente eingehend vertraut gemacht wurden.

2.1 Erste Erhebungswelle

Noch bevor mit den Feldarbeiten begonnen wurde, mußten aus dem gesamten Adressenbestand 147 Anschriften (6.8% der Bruttostichprobe) entfernt werden. Davon hatten 82 Haushalte nach Erhalt des Anschreibens eine Befragung verweigert, bei 65 Haushalten konnte das Anschreiben nicht zugestellt werden. Die Feldorganisation erhielt somit zu Feldbeginn 2013 Haushaltsadressen zur Bearbeitung.

Die Übersicht über die Ausschöpfung nach Beendigung der ersten Erhebungswelle findet sich in Tabelle 1.

Auf die unterschiedlichen Fragebogenversionen entfielen jeweils 240 Interviews. Die vor Feldbeginn angestrebte Gleichverteilung über die unterschiedlichen Befragungsinstrumente hinweg konnte somit realisiert werden.

ZUMA

Tabelle 1: Ausschöpfung der 1.Welle

	abs.	%
Eingesetzte Adressen	2160	100.0
Neutrale Ausfälle		
Hausnr.bzw.HH nicht gefunden	33	1.5
Wohnung unbewohnt,Firma,Büro	13	0.6
HH unbekannt lt. Brief	65	3.0
Ausländer-HH	2	0.1
Adressen nicht bearbeitet	19	0.9
Insgesamt	132	6.1
Bereinigte Stichprobe	2028	100.0
Relevante Ausfälle		
Verweigerung durch Brief,Tel.	80	3.9
Keine Person angetroffen	540	26.6
HH vwg. vor HH-Listung	300	14.8
HH vwg. nach HH-Listung	17	0.8
ZP abwesend, nicht angetroffen	103	5.1
ZP verweigert	149	7.3
ZP krank	49	2.4
Anderer Grund	70	3.5
Insgesamt	1308	64.5
Durchgeführte Interviews	720	35.5*

* Da bei 2160 vorgegebenen Adressen die Zahl zu realisierender Interviews von vornherein auf 720 festgelegt worden war, mußte die Ausschöpfungsquote 35.5% betragen. Ohne diese Beschränkung hätte die Ausschöpfungsquote deutlich höher liegen können.

2.2 Zweite Erhebungswelle

Dem Untersuchungsdesign entsprechend sollten die Befragten drei Wochen nach der Erstbefragung ein weiteres Mal interviewt werden.

Die Interviewer sollten schon bei Beendigung des Erstinterviews auf die wiederholte Befragung hinweisen und, sofern möglich, konkrete Terminabsprachen treffen. 35 Personen, d.h. knapp 5% aller Befragten, lehnten allerdings zu diesem Zeitpunkt schon eine Teilnahme an der Wiederholungsbefragung ab.

Die zweite Erhebungsphase wurde am 6. Oktober 1986 begonnen und am 22. Okto-

ZUMA

ber 1986 abgeschlossen. In diesem Zeitraum konnten 476 Zweitinterviews realisiert werden; dies entspricht einer Ausschöpfung von 66.1%. Die angestrebte Ausschöpfung von 50% wurde somit weit übertroffen.

Das in Abschnitt 3 des Beitrags über das Studiendesign in diesem Heft beschriebene 3x3-Design der Studie konnte vollständig realisiert und eine annähernd gleiche Verteilung der Interviews über die 9 Variationen erzielt werden.

Tabelle 2. Ausschöpfung der 2. Welle

2. Welle Befragung mit ...	Befragtegruppen 1. Welle:					
	Netzwerk- generator GSS		Netzwerk- generator Fischer		Netzwerk- generator Global	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Netzwerkgenerator GSS	49	20.4	52	21.7	61	25.4
Netzwerkgenerator Fischer	53	22.1	45	18.7	54	22.5
Netzwerkgenerator Global	56	23.3	51	21.3	55	22.9
Ausfälle	82	34.2	92	38.3	70	29.2
	<u>240</u>	<u>100.0</u>	<u>240</u>	<u>100.0</u>	<u>240</u>	<u>100.0</u>

3. Das Feldsteuerungsprogramm

Zur Gewährleistung eines reibungslosen Untersuchungsablaufs, d.h. Einhaltung der "individuellen" Befragungstermine, Zuordnung der entsprechenden Fragebogenversionen u.ä. wurden erstmalig nahezu alle anfallenden Arbeiten mit Hilfe eines Personal Computers und eines neu entwickelten Programms für die Feldsteuerung durch die ZUMA-Feldabteilung durchgeführt.

Das Programm basiert vollständig auf dem Datenbanksystem dBase III. Es benötigt in der derzeitigen Fassung eine Datenbank mit jenen Adressen, die bei einer Untersuchung zum Einsatz kommen sollen. Die Anschriften können entweder direkt im Programm über eine Maske eingegeben oder als fertige Datei zugespielt werden. Im Untersuchungsablauf werden den Adressen Feldinformationen wie z.B. Interviewer- und Fragebogennummer, Datum des Interviews etc. zugespielt. Neben dieser Adressendatei benötigt das Programm weiterhin noch eine Fragebogen- und eine Datumsdatei, auf die später noch eingegangen werden soll.

ZUMA

3.1 Kurzbeschreibung des Programms

Nach dem Aufruf des Programms muß zunächst der Name der zu bearbeitenden Adressendatei eingegeben werden. Das Vorhandensein dieser Datei wird vom Programm überprüft. Liegt die Datei nicht vor, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben, andernfalls erscheint eine Maske auf dem Bildschirm.

Die Maske besteht aus drei Teilen. Im oberen Teil wird die jeweilige Anschrift angezeigt. Im mittleren Teil sind die dazu gehörigen Interviewer- und Fragebogennummern, die Befragungstage sowie "Status" der Interviews der ersten Welle enthalten. Der untere Teil der Maske enthält die gleichen Angaben für die Wiederholungsbefragung. Bis auf die Adressfelder sind alle übrigen Felder vor Untersuchungsbeginn leer bzw. mit einer Null vorbesetzt.

Mit den dort angegebenen Optionen "A)dressen", "B)eginn" sowie "F)eldphase" kann der Benutzer die Adressendatei gezielt bearbeiten, Arbeiten vor Untersuchungsbeginn durchführen und das Feld in der Untersuchungsphase "steuern". Auf diese drei Bereiche soll nachfolgend eingegangen werden.

3.1.1 Bearbeitung der Adressendatei

Wird im Hauptmenue die Option "A)dressen" gewählt, kann der Benutzer die Adressendatei gezielt bearbeiten, d.h. es können neue Adressen in den Bestand aufgenommen, vorhandene Anschriften geändert oder auch gelöscht werden. Weiterhin kann gezielt nach einer bestimmten Adresse gesucht werden. Als Suchkriterium dient entweder der Nachname oder die Adressennummer, sofern der Adressenbestand durchnummeriert ist.

3.1.2 Arbeiten vor Untersuchungsbeginn

Wird im Hauptmenue die Option "B)eginn" gewählt, gelangt man in ein Unterprogramm, in dem der Adressenbestand durchnummeriert sowie die Fragebogen- und die Datumsdatei erstellt werden kann.

Die Fragebogendatei enthält die für die Untersuchung zulässigen Fragebogennummern, und zwar paarweise die Nummern der ersten sowie der zweiten Befragungswelle. Wird in der Untersuchungsphase ein Interview bzw. Kontaktprotokoll registriert, dann überprüft das Programm auf der Basis der Fragebogendatei zunächst, ob die eingegebene Fragebogennummer zulässig ist. In einem weiteren Schritt wird geprüft, ob die Fragebogennummer nicht schon mit einer anderen Adresse verknüpft ist. Verlaufen diese Überprüfungen negativ, dann

ZUMA

werden entsprechende Meldungen ausgegeben, und die Eingabedaten werden vom Programm nicht angenommen. Im anderen Fall wird der Fragebogennummer die Adressnummer zugespielt, und auf dem Bildschirm wird angezeigt, mit welcher Fragebogenversion bzw. mit welcher Fragebogennummer der Befragte ein weiteres Mal befragt werden muß.

Die Datumsdatei enthält jeweils das Datum der Erst- sowie das Datum der Zweitbefragung. Wird ein Erstinterview registriert und das Befragungsdatum eingegeben, dann gibt das Programm im Rückgriff auf diese Datei den Tag an, an dem der Befragte erneut interviewt werden soll.

3.1.3 Arbeiten während der Feldphase

Mit der Option "F)eldphase" im Hauptmenue kommt man in einen Programmteil, mit dessen Hilfe Interviews bzw. Kontaktprotokolle registriert, Ausschöpfungsübersichten und Interviewerlisten erstellt sowie Adressen zu den jeweiligen Interviewern zugeordnet werden können.

Mit der Unterfunktion "I)nterviewerzuordnung" können jederzeit in der Feldphase die Interviewernummern den Adressen bzw. einem Teil der Adressen beigefügt werden. Man gibt dabei die Interviewernummer und die Adressennummern an, die mit der Interviewernummer versehen werden sollen. Durch diese Verknüpfung von Interviewer- und Adressennummer kann man jederzeit sehen, welche und wieviele Adressen ein Interviewer gerade bearbeitet.

Sobald in der Untersuchungsphase von den Interviewern abgearbeitete Kontaktprotokolle bzw. Fragebögen vorliegen, werden diese registriert. Dazu wählt man die Unterfunktion "F)allbearbeitung". Neben der bestehenden Bildschirmmaske wird am rechten Bildschirmrand eine Liste mit Ausfallgründen und dazugehörigen Codes eingeblendet.

Bei der Erfassung eines Fragebogens bzw. eines Kontaktprotokolls muß der Benutzer zunächst die Befragten- oder Haushaltsanschrift suchen. Die Suche erfolgt in nahezu allen Fällen anhand der Adressennummer, die sich auf dem Protokolletikett befindet.

Es ist in der Untersuchungsphase jederzeit möglich, sich aktuellen Überblick über die Ausschöpfung (1. oder 2. Befragungswelle) zu verschaffen. Eine Ausschöpfungsübersicht kann sowohl über die gesamte Stichprobe erstellt, nach

ZUMA

Bedarf aber auch eingeschränkt werden auf ein bestimmtes Befragungsdatum und/oder einen bestimmten Interviewer.

In der Menuezeile gibt es noch die Unterfunktion "Z)weite Welle". Wird diese Funktion ausgewählt, dann kann man sich eine Liste ausdrucken lassen, aus der ersichtlich ist, welche Befragten bei der Wiederholungsbefragung an welchem Tag mit welchem Instrument zu befragen sind.

Des weiteren können für die Kontaktprotokolle, die dann bei der Wiederholungsbefragung eingesetzt werden, neue Adressenlabels ausgedruckt werden, die vom Aufbau her gesehen weitgehend den "Protokolletiketten", die vor Untersuchungsbeginn gedruckt werden können, entsprechen. Zusätzlich zur Anschrift und Adressnummer enthalten sie aber noch Informationen über das Datum der Erst- und Zweitbefragung sowie die Fragebogennummer für das Instrument der Wiederholungsbefragung.

3.2 Abschließende Bemerkung zum Feldsteuerungsprogramm

Alles in allem gesehen hat sich das vom Verfasser entwickelte Feldsteuerungsprogramm durch seinen Einsatz im Rahmen der Netzwerk-Untersuchung bewährt. Alle zeitaufwendigen und mühseligen Arbeiten, die bei der Durchführung einer solchen Studie notwendig sind, konnten über den PC abgewickelt werden.

Das Feldsteuerungsprogramm wird in nächster Zeit noch erweitert werden. In der zukünftigen Fassung soll es mindestens 3 Befragungswellen bearbeiten. Darüber hinaus ist vorgesehen, daß nicht nur Adressenstichproben, sondern auch Quotasamples bearbeitet werden können. Weiterhin soll der Benutzer studienspezifisch die Liste der Ausfallgründe selbst definieren und eingeben können. Es soll darüber hinaus möglich sein, daß auf der Basis der von den Interviewern realisierten Interviews die Abrechnungen erstellt werden und eine Gesamtübersicht über die Interviewkosten ausgedruckt wird. Das Programm soll im August dieses Jahres allgemein verfügbar sein.

Der vorliegende Beitrag wurde von Michael Schneid verfaßt.